

Amts- & Intelligenzblatt

Ercheint wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 79. Dreißigster Jahrgang. **Samstag den 2. October 1869.**

Einladung zum Abonnement.

Für das 4. Quartal 1869 können auf das **Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen** Bestellungen gemacht werden. Der Abonnementspreis beträgt hier 30 kr., auswärts 34 kr., vierteljährlich. **Die Redaction.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Haus-Verkauf.

In der Executionssache gegen Andreas Betsch, Schlosser dahier, kommt am



Montag d. 11. October

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schlosserwerkstätte in der kurzen Gasse neben Gottlob Bander, Rathsherber

Br. V. A. 810 fl. gemeinderäthl. Anschlag 1000 fl.

Inzwischen kann mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Spis unter Vorbehalt des Aufstreichs ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 21. September 1869.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Die Gallus-Weißer'sche Stiftung wird demnächst wieder ausgeheilt werden. Dieselbe ist nach der Stiftungs-Urkunde für solche bestimmt, welche sich durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorseiten, Rettung Anderer aus großer Gefahr, auch seltener Dienstbotentreue vor Andern ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. October mit beglaubigten Zeugnissen wenden an die

Stadtspflege.

Waiblingen. Nächsten Mittwoch, Vormittags 11 Uhr kommt der

P f o r m

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Stadtspflege.

Waiblingen.

Aufträglich habe ich

2 Brl. Acker im Gienthal

auf 3 Jahre zu verpachten.

Lorenz Desterle.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Waiblingen u. Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr. — 3 Paare fl. 1 10 kr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr A. Säfner in Waiblingen.

Frankfurt a/D. im Juli 1869.

Rob. von Stephani.

Loeslund's Malz-Extrakt,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Großheppach.

Reiles Clavier.

Am äußerst niederen Preis verkauft einen Flügel in ordentlichem Zustande

C. Bausch.

Großheppach.

Einen gut erhaltenen besseren

Ovalofen

mittlerer Größe, hat billig zu verkaufen

C. Bausch.

Ebenselbst ist ein Gläserkasten mit Schwefel in bestem Zustande, wegen Mangel an Raum um soliden Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Baacher Steinbruch bei Winnenden

werden 8 bis 10 fleißige

Arbeiter

bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung gesucht.

L. Wobmann.

Waiblingen. Dienstmädchen-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird auf Martini ein Mädchen gesucht, das in Haushaltungsgeschäften etwas versteht. Nur solche, die sich besonders über Treue u. Ordnungsliebe gut empfehlen können, wollen sich melden bei der

Redaction.

Waiblingen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Stadttrath Klingler's Wittwe hat verkauft:



Ein zweistödiges Wohnhaus an dem Marktplatz mit einer besondern Scheuer im Saal angekauft um 3700 fl.

ferner

7/8 Morgen 41,8 Mth. auf dem Pflaster

angekauft um 800 fl.

6/8 Morg. 7,0 Mth. Acker im innern schmalen Stadl

angekauft um 522 fl.

6/8 Morg. 19,9 Mth Acker im untern kleinen Feld

angekauft um 635 fl.

Obige Liegenschaft kommt am nächsten

Montag den 4. October

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Christian Unger ist gesonnen, wegen Ankauf eines andern Hauses sein besitzendes Haus in der Vorstadt zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einer Wohnung, Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm in seinem Hause abschließen.

Waiblingen. Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum von hier und Umgegend an, daß er seine Wirthschaft in sein neues Haus an der Bahnhofstraße verlegt habe. Er wird sich stets bemühen, seine werthen Gäste durch gutes Getränk und prompte Bedienung zu befriedigen suchen und sehe daher einem zahlreichen Besuch entgegen.

Carl Eisele.

A u f r u f.

Das Münster in Ulm,

eines der herrlichsten Baudenkmale Deutschlands, begonnen im Jahre 1377 durch die Opferfreudigkeit seiner Ulmer Bürger hoch und nieder, dieses größte protestantische Gotteshaus soll durch vereinte Kräfte der Protestanten und der gesammten Christenheit restaurirt und vollendet werden. (Siehe Gartenlaube N. 34, 36. Jahrg. 1868.)

Bereits sind einige hunderttausend Thaler verbaut, die Strebebögen alle hergestellt und das Treppenhaus mit einem namhaften Staatsbeitrag neu aufgeführt, so daß man in einigen Jahren an die Thürme, deren Kosten auf 2 Millionen angeschlagen sind, gehen kann.

Früher wurden in protestantischen Ländern Kollekten veranstaltet, um auch den auswärtigen Protestanten Gelegenheit zur Abgabe ihres Scherfleins zu geben, neuestens ist jedoch die Form einer Lotterie, gleich der Kölner, gewählt und gestattet.

Wögen da und dort Einige zusammenstehen und so durch Abnahme von Loosen einen Baustein zur Vollendung des Ulmer Münsters beitragen.

Die zahlreichen Gewinne sind von 20,000 fl. u. bis herab auf 14 Stück Münster-Silber-Thaler a fl. 3. 30. — **Ziehung am 14. Oktober 1869,** welcher Modus dem Dom ca. Thlr. 40,000 abwirft.

Loose a 35 kr. pr. Stück sind zu haben in der **N. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

Waiblingen.

Granaten

Von ächten

ist stets reiche Auswahl zu treffen bei

Turn-Verein Waiblingen.
Heute Samstag Abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Vereins-Lokal.
Der Ausschuß.

Waiblingen.
Einen wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf
Gottlob Koller, Schlosser.

Waiblingen.
In ein heizbares Zimmer wird noch eine Person als Mitbewohnerin gesucht.
Von wem, sagt die Redaction.

Waiblingen.
Auf Martini hat eine Wohnung zu vermieten. Wer? sagt die Redaction.

Große Württembergische Landgüter-Lotterie.
Erster Gewinn: der obere Kugelhof amtlich taxirt zu 34,900 fl.
Zweiter Gewinn: der untere Kugelhof amtlich taxirt zu 16,950 fl. und noch 8 weitere Gewinne in Gütern laut der dem kgl. Oberamte Künzelsau übergebenen Flurkarte. Loose a 1 fl. sind zu haben bei Kaufm. Steinlen und in der **N. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

G. Kauffmann, jun.

Waiblingen.
Für das 12 Jahre alte Mädchen der verstorbenen Christine Wacker wird sogleich, hier oder in der Umgegend, bei einer christlichen Familie ein Kost- und Erziehungshaus gesucht, wo sie zum fleißigen Schulbesuch und angemessener Arbeit angehalten wird. Geneigte Anträge nimmt entgegen der Pfleger:

Eisele, Bortenmacher.
Sobann ist folgende Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:
Ein 1stodriges Wohnhaus und 10 Mth. Hofraum;
 $\frac{3}{8}$ Mrg. 19,7 Mth. Ader mit 3 tragbaren Bäumen auf der Wasserstube und $\frac{1}{2}$ Bril. Erbbirnen,
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 16,1 Mth. Baumwiesen im Regenbach.
Ankäufe können nächsten **Montag den 4. Oktober Abends 7 Uhr** bei Christian Herzog gemacht werden.
Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen.
Ich habe mich entschlossen mein Viertel Hopfen in der Saubalben und $\frac{1}{8}$ dto. beim Lindenhof zu verkaufen.
Dan. Bögele.

Waiblingen. Güter-Verpachtung.

Unterzeichneter als Pfleger der Jakob Pfander'schen Kinder verpachtet nachstehende Güter auf 3 Jahre:

- 1 Mrg. 23,0 Mth. auf der oberen Röhle (ins Haberfeld kommend)
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 29,7 Mth. in der Wasserstube (in Brach fb.)
- $\frac{1}{2}$ Mrg. innen am Schmidener Weg (in Brach fb.)
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 13,0 Mth. im kleinen untern Feld (ins Dinkelfeld fb.)
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 31,0 Mth. über der Heerstraße (ins Haberfeld fb.)
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 37,9 Mth. rechts am Rommelshäuser Weg (ins Dinkelfeld kommend)
- $\frac{5}{8}$ Mrg. 27 Mth. im untern schmalen Pfad (in Brach kommend)

Pachtlihaber sind auf **Montag den 4. October Abends 6 Uhr** zu Christian Herzog z. Krone eingeladen.

Chr. Oppenländer, Gem. Rth.

Lilione,
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, garantiert. Allein ächt bei **Wib. Gastenger** in Waiblingen.

Waiblingen. Fabriz-Verkauf.

Schreiner F. Schmann's Wittwe verkauft am **Dienstag den 5. October** Mittags 2 Uhr



gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich; Mannskleider, Schreinwerk, Feldgefhirr und allerlei Hausrath; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.
Brotpreise vom 1. October 1869.
2 Pfd. weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern der Stadt 7 kr.
4 Pfd. schwarzes Brod desgl. 12 kr.
1 paar Wecken bei Holzwarth, Breyer, Rachel, Baun, Klöpfer, Maier, Schwarz Sailer
Kaufmann, Pfander, Pfeleiderer, Grieb, Reinhardt, Lang, Plessing und Mergenthaler 8 $\frac{1}{2}$ Loth.

Goldcours der A. Württemb. Staatskassen-Verwaltung.

- a) mit unveränderlichem Cours: württemb. Dukaten 5 fl. 45 kr.
- b) mit veränderlichem Cours: Nord-Dukaten 5 fl. 37 kr. Friedrichsd'or 9 fl. 58 kr. Pistolen 9 fl. 49 kr. 20-Frankenstücke 9 fl. 32 kr. Stuttgart, 1. October 1869.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt N. 29, vom 29. September 1869, enthält: 1. Eine Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend die Bestimmung der Zahl der Schöffen bei dem R. Obergericht Ulm. (Die Zahl wird um 6. — auf 24. — erhöht.) 2. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Dehringen. 3. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern und der Finanzen, betreffend die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von der Patentaccise. 4. Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend einige Berichtigungen des Textes des Vereinszollgesetzes und endlich 5. eine Verfügung desselben, betreffend die Errichtung von Grenzsteuerämtern.

Stuttgart, 30. Sept. Die Kunstausstellung im Königsbau hat ihre Anziehungskraft auf alle Schichten der Bevölkerung in den letzten Tagen glänzend bewährt. Zwei Königinnen an einem Tage waren zu Besuch gekommen: am Vormittag des letzten Montag Ihre Majestät die Königin und am Nachmittag desselben Tages die Königin Augusta von Preußen. Hat unsere Königin der Sammlung vom Standpunkt des Kunstverständigen das schönste Lob gesendet und derselben einen wiederholten Besuch in Aussicht gestellt, so war die Königin von Preußen, welche nebenbei gesagt die Ausstellung auch besichtigt hatte, von dem unerwarteten Gesamteindruck nicht minder überrascht. Gestern endlich verweilten auch Seine Majestät der König über eine Stunde in der Ausstellung, widmete den einzelnen Gegenständen eine ins Einzelne gehende große Aufmerksamkeit und sprachen sich gleichfalls sehr befriedigt aus. Adel, Bürger und der schlichte Landmann bewegen sich jetzt gleichzeitig in den schönen Räumen und feiern ein Volksfest, das seine Theilnehmer ausnahmslos in eine gehobene Stimmung versetzt. Die Ausstellungs-Kommission hat bei der großen Theilnahme, welche ihrem Werke durch lebhaften Besuch fortwährend geschenkt wird, beschlossen, erst am nächsten Mittwoch zu schließen, wird aber vom morgenden Freitag an nur noch ein Eintrittsgeld von 6 Kreuzern erheben lassen, damit Jedermann die Gelegenheit gegeben sei, sich den in seiner Art einzigen Genuß zu verschaffen.

Sorb, 28. Sept. In Weitenburg ereignete sich bei der Renovirung des dortigen Schlosses am letzten Samstag ein großes Unglück. Das Gerüst am südlichen Flügel, welches mit Steinen und Handwerksgeräthen belastet war, brach zusammen und es stürzten 6 Mann auf den Schloßhof herunter, wovon 2 auf dem Plage blieben, die andern aber schwer verletzt von der Baustelle weggetragen werden mußten. (N. T.)

* **Oberländer Volksfestbesucher** erzählten gestern, daß in Schussenried ein artiger Schwabentreich vorgekommen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag entstand Feuerlärm. Die Böschmannschaft eilte nach der Spritze, brachte aber statt derselben den Leichenwagen auf den Brandplatz, welcher Mißgriff erst bemerkt worden sei, als man pumpen wollte! So wurde erzählt. (D. V.)

München, 29. Sept. Gestern wurden in Gegenwart des Kriegsministers und verschiedener hoher Militärpersonen und Offiziere auf dem Kugelfang bei Oberwiesefeld Versuche mit der verbesserten Fehle'schen Infanteriekanonie, welche dieselben Räufe und dieselbe Munition wie die neuen Werdergewehre hat, angestellt. Hierbei ergaben sich folgende höchst günstige Resultate: Es wurden auf 1000 Schritte Entfernung in 64 Sekunden 320 Schüsse, worunter 210, also 65 Prozent, Treffer waren, auf die gewöhnliche Infanteriescheibe gemacht, sodann auf eine Entfernung von 500 Schritt in 70 Sekunden 320 Schüsse mit 265, somit 83 Procent, Treffern ebenfalls auf eine Infanteriescheibe, jedoch von größerer Breite.

* Der Brand des Dresdener Hoftheaters erhält nun noch ein unangenehmes Nachspiel. Es erklärt nämlich die Direktion der Magdeburger Feuerversicherungsanstalt, bei welcher es mit 150,000 Thlr. versichert war, in öffentlichen Blättern, daß, wenn von ihr eine Entschädigung gefordert werden sollte, sie dieselbe voraussichtlich verweigern werde, so lange nicht ein gerichtliches Erkenntniß sie dazu verurtheilt, weil der Brand durch große Fahrlässigkeit der Theaterverwaltung veranlaßt worden sei, indem sie auf dem Kronleuchter-

boden eine feuergefährliche Manipulation (Bestreichen von Schläuchen mit einer Lösung von Gummi und Benzin) habe vornehmen lassen und gestattet habe, daß zur Verreibung des üblen Geruchs Räucherkerzen mit Streichhölzern angezündet wurden.

Dresden, 28. Septbr. Durch Entschliebung des Königs wird von den Mitgliedern des Hoftheaters Niemand entlassen; denselben wird ein Urlaub auf zwei Monate bewilligt, und werden die vollen Gagen fortbezahlt. Die Gesammtherstellungskosten des abgebrannten Theaters betragen 386,000 Thlr.

Berlin, 27. Sept. Sämmtliche Handelskammern stellen in ihren Berichten fast ohne Ausnahme bei dem Handelsminister Anträge, zu welchen u. a. gehören: die Herbeiführung einer internationalen Münzeinheit, eine Herabsetzung der Tarife auf Eisenbahnen, vorzugsweise für Waaren, aber auch für Personen, und eine Herabsetzung des Porto's für Paket- und Geldbeförderung durch die Post. (Allg. Ztg.)

Wien, 27. Sept. Die Bevölkerung von Brünn ist in größter Aufregung wegen eines Verbrechens, dessen sich Graf Heinrich Hompesch gegen einen dortigen Wollhändler Müller schuldig gemacht hat. Am Abend des 16. stand — so wird der Vorfall erzählt — die Familie Müller auf einem Spaziergang begriffen, vor dem Hotel Neuhauser, als die Equipage des genannten Grafen vorfuhr und dieser vom Bock herabsprang. Der kleine Sohn des Herrn Müller stand ihm dabei im Wege. Der Graf versetzte dem Kind einen Streich mit der Reitgerte ins Gesicht, worüber vom Vater zur Rede gestellt, er diesem Ohrfeigen anbot. Herr Müller drohte dasselbe; und nach einigen Angaben wurden die Drohungen auch ausgeführt. Plötzlich fällt ein Schuß; Müller stürzt ins Gesicht getroffen zu Boden. Graf Hompesch hatte nämlich einen kleinen sechs-läufigen Revolver aus der Tasche gezogen und aus demselben einen Schuß gegen Herrn Müller abgefeuert. Ein Schrei der Entrüstung tönte durch die ganze dicke Menge, die sich in der Straße angesammelt hatte. Frau Müller warf sich weinend über ihren Gatten, von dessen Gesichte ein Blutstrom herabrann, der eine große Lache auf dem Trottoir bildete. Graf Hompesch hatte sich in das Hotel geflüchtet; mehrere Bürger gingen ihm nach und unter schweren Mißhandlungen wurde er festgenommen; beim Verhör, welches die Gerichtsbehörde alsbald vornahm, gab der Graf an, er habe zuerst einen Schlag ins Gesicht bekommen. Er befindet sich jetzt im Gefängniß des Landesgerichts. Dem Müller war die Kugel unmittelbar unter dem linken Auge eingedrungen, hatte einen ziemlich langen Schußkanal verursacht und sackt fest im Fochbein. Ob die Wunde tödtlich ist, ließ sich im ersten Augenblick nicht bestimmen. Jedenfalls ist sie sehr gefährlich, und es steht zu befürchten, daß Müller das Auge verlieren werde. Müller wird als sehr ruhiger und solider Mann, Graf Hompesch als sehr excessiv geschildert. Dieser ist ein junger Mann, sehr groß und stark, etwa 23 Jahre alt. (St.-N.)

Wien. Die Presse widmet der Wiederannäherung der Regentenhäuser Oesterreichs und Preußens einen beachtenswerthen Artikel, worin sie hervorhebt, daß der ganze spontane Impuls zu dem bevorstehenden Besuche des Kronprinzen von Preußen in Wien, welcher mit Recht als erster sachlicher Annäherungsbeleg betrachtet wird, von Berlin ausgegangen, und hier an höchster Stelle mit Freundschaft und vieler Bereitwilligkeit aufgegriffen worden sei.

Paris, 27. Okt. In Bezug auf den bei Pantin unter so grauenvollen Umständen begangenen Mord scheint es sich mehr und mehr zu bestätigen, daß der in Havre vor einigen Tagen arretirte junge Mensch mit Namen Traupmann, Elsfäher von Geburt, der Haupturheber ist. Auf demselben Felde, auf dem vor acht Tagen die entsetzlich verstümmelten Leichen von Madame Rind und ihrer fünf Kinder ausgegraben wurden, ist gestern Vormittag 11 Uhr ein neues Grab mit einem 7. Ermordeten gefunden worden. Die Leiche war die des ebenfalls ermordeten ältesten Sohnes Gustav Rind. Traupmann hat bis jetzt jedes Geständniß verweigert. Mittlerweile dauern die „trains de plaisir“ nach der Mordstätte fort; über 10 000 Personen fuhren gestern mit der Ostbahn dahin.

Paris. Wie das Univers sich aus Rom schreiben läßt, hätte man daselbst ein gräßliches Attentat noch bei rechter Zeit entdeckt und vereitelt. Die Ravenna-Kaserne, in welcher

die französische sogenannte Antibes-Region liegt, sollte in die Luft gesprengt werden. Man hätte in der Nacht vom 16. auf den 17. unter dem Hause ein oder mehrere Pulverfässer und eine Lunte, welche durch drei Häuser und auch bis in einen Garten führte, entdeckt.

Im letzten Augenblick geht uns folgendes Telegramm aus Madrid zu: „Man glaubt zu wissen, daß die Socialisten eine revolutionäre Bewegung vorbereiten, welche in Xeres und an verschiedenen Punkten der Halbinsel zum Ausbruch kommen soll. Die Regierung, die von diesen Plänen Kenntniß hat, hat beschlossen, die Empörung in der energischsten Weise zu unterdrücken.“ (N. Z.)

Bordeaux, 29. Sept. Durch eine Petroleum-Explosion auf Transportschiffen ist eine große Feuerbrunst entstanden. Gestern Abend war die Rhede mit brennenden Petroleumskisten bedeckt, welche mehrere große Schiffe in Brand steckten. Das Feuer dauerte die ganze Nacht. An 30 Schiffe sind zerstört, die Verluste enorm.

London, 29. Sept. Bei dem gestrigen Agrikulturbanket in Walsford hielt Lord Clarendon eine Rede, worin er sagte, er sei von einer Reise auf den Kontinent heimgekehrt, wo er Personen gesprochen, welche auf die Schicksale Europa's Einfluß üben, und er müsse seine Ueberzeugung dahin ausdrücken, daß man seit dem Kriege von 1866 niemals bessere Ansichten auf Erhaltung des Friedens gehabt habe.

Madrid, 28. Sept. Die Gaceta von Madrid veröffentlicht ein Decret, welches die absolute religiöse Freiheit auf den spanischen Antillen einführt.

Ein Verbrechen das sich selbst rächt.

Das „Journal de Mentone“ erzählt folgende ächterussische Geschichte, welche sich unter der Regierung des Czar Nikolaus zugetragen haben soll.

Ein großer Herr, mit einer wichtigen Mission nach einer der Städte des russischen Reichs entsendet, hatte dortselbst in einem der ersten Hotels Wohnung genommen.

Man weiß, wie die Gemächer des Hotels beschaffen sind. Eines sieht dem andern gleich. Eine dünne Wand trennt sie von einander, aber das hindert nicht, daß man Alles hören kann, was im Nebengemache vor sich geht.

Der obgesagte große Herr bewohnte eines dieser Gemächer. Er hatte eine geheimnißvolle Nachbarschaft.

Der Nachbar kam und ging Tag für Tag zur gleichen Stunde mit der Pünktlichkeit eines Chronometers.

Das machte den großen Herrn neugierig. Er hatte bald heraus, daß der Nachbar ein Jude war.

Zwischen der Neugier und dem Spioniren lag nur — das Schlüßelloch.

Unser großer Herr legte also sein Auge an das Schlüßelloch der Thür, welche die beiden Zimmer mit einander verband.

Er sah, wie der Nachbar Jude, nachdem er vorher sorgfältig untersucht hatte, ob er allein sei, in den Alkoven trat, wo das Bett stand, und von dort ein Kästchen holte, welches, nach der Anstrengung zu schließen, die das Tragen desselben dem Juden verursachte, ziemlich schwer sein mußte.

Der Jude stellte das Päckchen auf den Tisch. Er blickte noch einmal furchtsam und mißtrauisch nach allen Seiten um sich.

Dann öffnete er das Kästchen und nahm ein — zweites Kästchen aus demselben.

Aus dem zweiten kam ein drittes Kästchen zum Vorschein. Dieses öffnete der Jude unter denselben Vorsichtsmassregeln wie die vorhergehenden.

Die Blicke des Juden versenkten sich in das dritte Kästchen und betrachteten mit gierigem Ausdruck den Inhalt desselben. Den Blicken folgten die Hände und durchwühlten das Kästchen mit fieberhaft zitternder Hast.

Endlich kamen sie wieder aus dem Kästchen hervor und brachten ein ansehnliches Kästchen von Banknoten zum Vorschein.

Der Inhalt des Kästchens mußte Millionen von Rubeln werth sein!

Der große Herr stand wie geblendet.

Dieselbe Scene wiederholte sich Abend für Abend.

Der sinnberückende Anblick solchen Reichthums ließ einen

teuflichen Gedanken in dem Hirn des Spähers vor der Thür aufblitzen.

Er wollte sich die dreifache Cassette des Juden, oder wenigstens deren Inhalt aneignen.

„Ein Jude,“ — sagte er zu sich selbst — „was hat das auf sich? Wenn er es wagen wollte zu widerstehen, so werde ich ihn wohl zum Schweigen bringen!“

Der große Herr begab sich zum ersten Polizeibeamten der Stadt, der natürlich sowohl ihn selbst als auch seine hohe Mission kannte und ihn daher mit slavischer Unterwürfigkeit empfing.

„Mein Herr,“ — sagte der große Herr zum Polizeibeamten — „ich bin das Opfer eines Diebstahls geworden, eines schweren Diebstahls.“

„Sie, mein Herr?“

„Ich selbst!“

„Und wer hätte es gewagt —“

„Ein Jude! — Mein Zimmer im Hotel X... befindet sich neben dem feintigen. Meine Werthpapiere waren unter dreifachem Verschlusse in einem dreifachen Kästchen verschlossen. Mein Nachbar hat durch die unsere Zimmer verbindende Thür in mein Gemach einzudringen gewagt und mich meines Geldes beraubt.“

„Oh — oh! Diebstahl mit Einbruch! — Darauf steht lebenslängliche Deportation nach Sibirien. Wir wollen sofort die Verhaftung des Glenden vornehmen lassen.“

Und der Polizeichef begab sich in Begleitung des angeblich Bestohlenen und mehrerer seiner Agenten nach dem Hotel.

Der Jude war soeben in seine Wohnung zurückgekehrt.

„Im Namen des Czars, öffnet!“ schrie der Polizeibeamte, indem er an die Thür pochte.

Der Jude öffnete sogleich.

Sobald er den Chef der Polizei und seine Begleiter erblickte, verzerrte sich sein Gesicht und ein schmerzliches Lächeln trat auf seine erbleichenden Lippen.

„Ich weiß, was Sie wollen, mein Herr!“ sagte er; — „und ich werde in einem Augenblick zu Ihren Diensten stehen.“

Er trat in den Alkoven. Eine Sekunde später trachtete ein Schuß.

Man stürzt in den Alkoven. Der Jude hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt.

„Der Glende,“ rief der Polizeichef aus. „Er hat sich selbst gerichtet!“

Der große Herr, an welchen diese Worte gerichtet waren, stand sprachlos einer solchen Entwicklung gegenüber.

Der Polizeichef fuhr fort:

„Nehmen Sie, mein Herr, — hier ist Ihre dreifache Cassette, und hier die Schlüssel; untersuchen wir vorerst noch den Inhalt, um zu sehen, ob er vollständig ist.“

Man öffnete die Kästchen und prüfte die Banknoten.

Während dies geschah, runzelte sich die Stirn des Polizeichefs und sein Gesicht nahm einen finstern Ausdruck an.

„Sind Sie sicher, mein Herr, daß diese Banknoten Ihnen gehören?“ fragte er.

„Ohne Zweifel.“

„Sie beschwören es?“

„Ich beschwöre es.“

„Wohlan, mein Herr, dann verhafte ich Sie im Namen des Czars. Diese Banknoten sind falsch.“

Der große Herr war vernichtet. Aber was wollte er antworten?

Er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und zu lebenslänglicher Bergwerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

Die Erklärung dieses Dramas ist einfach; der Jude war ein Fälscher. Als er die Polizei in sein Zimmer dringen sah glaubte er sich entdeckt und gab sich den Tod.

S i n n s p r u c h.

Wer sich selbst liebt allzulehr,
Den hassen Andre desto mehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 30. Septbr. 1869.

Dinkel pr. Centr. 3 fl. 54 fr., 3 fl. 35 fr., 3 fl. 25 fr.
Haber " " 3 fl. 25 fr., 3 fl. 22 fr., 3 fl. 21 fr.